

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 15

Vereinsnachrichten: Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen,

Ist ein Jahresbericht nicht eine allzulangweilige Sache? Trocken wie Heu, immer im gleichen Rahmen gehalten und von wenigen gelesen? Schon darum nicht gelesen, weil hinter ihm ‚Verein‘ steht – ein Wort, das besonders unsere Jungen am liebsten nicht kännten.

So schreibe ich Ihnen, jungen, älteren und alten Kolleginnen, anstatt des Jahresberichtes lieber einen Brief. Ich schreibe ihn unter südlicher Sonne. Vor mir liegt der blaue See, erheben sich die Berge. Kann er da zu trocken oder zu lang werden? Nein, aber persönlich soll er sein und mit Statuten und Traktanden nichts zu tun haben. Was ordnungsgemäß zum ‚Verein‘ gehört, haben wir ja an der DV und GV erledigt. Und es ist fein säuberlich von unserer Aktuarin protokolliert.

Es ist mir eine große Freude, daß ich im verflossenen Jahr wiederum viele Kolleginnen persönlich kennen lernte: In Einsiedeln an unserer Delegiertenversammlung vom 20. Juli, während der Bibelwoche am Gnadenort, an der von so vielen Lehrerinnen besuchten Generalversammlung in der Saffa vom 31. August. Mancher Kollegin begegnete ich brieflich, und den Sektionen Baselland und Solothurn durfte ich meinen Besuch machen.

Mit 1361 Mitgliedern sind wir eine große Gemeinschaft. Für die jungen Kolleginnen möchte ich anfügen, daß auch die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die Kindergärtnerinnen und Turnlehrerinnen zu uns gehören. Sektion Luzernbiet zählt unter ihren Mitgliedern auch Katechetinnen. Und von Zürich kam die Anfrage, ob die dort wirkenden Katechetinnen nicht in unsren Reihen mittun könnten. Wir freuen uns natürlich über alle irgendwie im Lehrfach tätigen Frauen, die den Weg zum VKLS finden. Und was suchen sie bei uns? Gemeinschaft, gegenseitiges Helfen und Verstehen, berufliche und religiöse Weiterbildung. Lesen Sie doch bitte die folgenden Angaben über die Arbeit in den Sektionen! Sie sind in Telegrammstil gehalten, machen aber sicher um so deutlicher, daß alle Bemühungen darauf gerichtet sind, uns katholische Er-

zieherinnen für den schönsten und zugleich schwersten aller Berufe fähiger zu machen. Sind wir selber immer von der Wichtigkeit unserer Aufgabe überzeugt? Sehen wir die entscheidende Rolle, die der katholischen lehrenden Frau gerade heute zu kommt? Exerzitien und Einkehrtage, Studienzirkel, Vorträge und unsere schöne Bibelwoche wollten nichts anderes tun als Freude wecken, Kraft spenden, das Verantwortungsbewußtsein stärken. Ernste Arbeit, einmal auf Kind, Erziehung und Schule, einmal auf Probleme des Frauen- und Christenlebens gerichtet, spricht aus den Sektionsberichten.

Wir wissen doch alle, daß wir auf unserm Weg nicht müde werden dürfen, daß die Aufgabe am Kind nur dann fruchtbar sein kann, wenn wir immer mehr und ungeteilter unserer Arbeit leben, wenn wir, auf uns selbst verzichtend, annehmen und hinnehmen. «Wer sich selbst ansieht, leuchtet nicht.» Wer von sich selbst gefangen ist, strahlt nicht aus. Das ist für die Jungen wohl nicht ganz leicht zu verstehen. Die Ältern unter uns wissen aber aus Erfahrung, daß wir in der Schule, dem Kinde und jedem Mitmenschen nur dann das Seine (und nicht jedem das gleiche!) geben können, wenn wir gelernt haben, von uns weg zum andern hin zu lieben. Lebensarbeit! Wie oft wird da, wohl in Schmerzen, das Wort Christi an Petrus auch für uns zur Wirklichkeit werden: Und du wirst hingehen, wo du nicht willst.

Es ist nicht einfach, sich heute der rechten Rangordnung der Werte bewußt zu bleiben. Wie sehr neigen wir alle dazu, Irdisches zu überwerten, die geistigen Güter an zweite Stelle zu setzen. Der Pilgerstab aber sollte mit uns gehen! Mahner daran, daß wir ja Wanderer sind, in Hoffnung ausgerichtet auf das Jenseits. Der Pilgerstab könnte uns so oft das tägliche Geschehen, mühsames Sorgen und Ringen, im rechten Lichte zeigen. Nehmen wir ihn zur Hand! Wir werden dann weder durch Schweres noch Schönes von unserm Ziele abgelenkt. Wir werden dann dem Kinde, der Gemeinschaft selbstlos zu dienen vermögen und immer mehr zu jenen Frauen gehören, die zu allen Zeiten Großes geleistet haben. Erinnern wir uns an die Saffa-, Linie, die das Wirken tapferer Frauen in vielen Jahrhunderten zeigte! Denken wir

vor allem an die ungeheuren Möglichkeiten, die das Christentum der Frau erschlossen hat. Am Erlösungswerk, der größten Tat der Weltgeschichte, hat die Frau hervorragend mitgewirkt. Maria, die Miterlöserin, eine einfache Frau aus dem jüdischen Volke! Denken wir auch an die Rolle der Frauen auf dem Kalvarienberg und am Ostermorgen. Der Herr hat ihnen wahrlich einen Ehrenplatz zugedacht. Und in der ganzen Kirchengeschichte leuchtet hell und immer wieder das Bild der Sponsa, der Mater. Es wird kein Materialismus, keine Zeitwirrnis unsfern einmaligen fraulichen Auftrag verwischen können: Als katholische Erzieherinnen ganz bewußt einen wesentlichen Teil zur Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft beizutragen, ja, verantwortlich zu sein für das Wachsen des Reiches Gottes.

Ich sehe immer wieder, wie gut manche unserer VKLS-Mitglieder den Ruf Gottes, den Ruf der Zeit an die Frau verstehen und zum Ansporn für viele werden. Der VKLS will ja tatsächlich viel mehr als ein Verein sein. Er möchte Träger lebendiger Gemeinschaft sein, durch die christliches Frauentum geformt, christliche Erziehung unserer Jugend gewährleistet wird. Und was im verflossenen Jahr an Sitzungen und Versammlungen, in Kommissionen und in unsren Institutionen getan wurde, was wir für die Saffa arbeiteten, wenn wir mit dem Schweizerischen Katholischen Lehrerverein, mit vielen schweizerischen Organisationen und mit unsren Auslandfreunden zusammen wirkten, so stand all dies in höchstem Dienste.

Liebe Kolleginnen, ich möchte Ihnen in diesem Brief von Herzen danken, für Ihre Treue zum Verband, für Ihre Arbeit! Viele von Ihnen hatten Spezialaufgaben zu betreuen, im Vorstand, als Sektionspräsidentin, in unsren Institutionen, in kantonalen und schweizerischen Kommissionen. Ihnen allen sei der Dank der Gemeinschaft und mein persönliches Danken gewiß.

Und zum Schluß meines Briefes ein kleiner Ausblick ins kommende Vereinsjahr. Die Sektionen werden ja wieder nach bestimmtem Plan vorgehen in ihrem Programm. Der Zentralverein ruft auf den 18. Januar 1959 zur Arbeitstagung nach Zürich. Thema: Beruf und Berufung. Leiter ist wieder H. H. Dr. Gallus Jud, Caviano. – Unsere Bibelwoche ist auf 5. bis 11. April in Einsiedeln festgelegt. H. H. Prof. Dr. Feiner, Chur, wird das sakramentale Leben in der Kirche behandeln. – Im Januar 1959 beginnen wir mit unserer Missionsaktion, der doch großer Erfolg

beschieden sein möchte. – Und ob Sektion Gallus wohl zur Generalversammlung einladen wird? Liebe Kolleginnen, wenn Sie den eigentlichen Jahresbericht nun doch vermissen, so schreiben Sie mir! Er liegt mit allen Unterlagen in der Schublade. Und jetzt schließe ich meinen Brief mit vielen guten Wünschen und Grüßen an Sie alle.

In herzlicher Verbundenheit Ihre *Maria Scherrer*
Oktober 1958.

Jahresberichte der Sektionen

Aargau

Präsidentin Frl. Annelies Fischer, Stetten. – Mitgliederzahl 174. – Veranstaltungen 3. September 57. Einkehrtag mit H. H. Prof. Dr. L. Weber, Solothurn: „Die Liebe, ihr Wesensgrund und ihre Verwirklichung“. – November 57. H. H. Dr. H. Haag, Luzern: „Das Alte Testament heute“. – Mai 58. Hauptversammlung: Frl. Elsi Schindler, Innenarchitektin, Zürich: „Heimgestaltung“.

Baselland

Präsidentin Frl. E. Sommerhalder, Arlesheim. – Mitgliederzahl 26. – Veranstaltungen 7. September 57. Zentralpräsidentin M. Scherrer, St. Gallen: „Der Mensch Lehrerin“ – September 57. Führung durch das landwirtschaftliche Versuchsgut Geigy in Pfeffingen. Besichtigung der renovierten St.-Martins-Kirche in Pfeffingen. – November 57. Dr. Robert Egloff, Basel: „Zeitloses und Zeitbedingtes in der Erziehung“. – Dezember 57. Frl. Kofmel, Kindergärtnerin, leitet in Liestal den Bastelnachmittag für Lehrerinnen. – Januar 58. H. H. Prof. Dr. Gutzwiller: „Göttliches und Menschliches an der Bibel“. – März 58. H. H. P. Pfenninger OMCap, Olten: „Der katholische Lehrer und die Missionen“. – Mai 58. Hauptversammlung in Pfeffingen.

Baselstadt

Präsidentin Frl. Madeleine Rusterholz, Basel. – Mitgliederzahl 48. – Veranstaltungen 5. Januar 58. H. H. Prof. Dr. Gutzwiller: „Göttliches und Menschliches an der Bibel“. – März 58. H. H. P. Pfenninger: „Missionstagung“. – März 58. H. G. Chiquet, Zeichnungslehrer, Demonstration im Kunstmuseum: „Wie man Schüler in die Probleme der modernen Kunst einführt“. – März 58. Einkehrtag, H. H. Dr. Trösch: „Beten mit der Kirche“. – Zirkel: Altes Testament, Geheime Offenbarung, Psalmen. – September 58. Hauptversammlung: Frl. Dr. H. V. Borsinger: „Gefährdete Jugend“.

Bruderklaus

Präsidentin Frl. Theres Ettlin, Kerns. – Mitgliederzahl 15. – Veranstaltungen 2. Februar 58. Aussprache über das Frauenstimmrecht und den kantonalen Lehrerverein. – September 58. Hauptversammlung.

Gallus

Präsidentin Frl. Burgi Büchel, St. Gallen. – Mitgliederzahl 285. – Veranstaltungen 5.

Dezember 57. Frl. Irma Glaus, St. Gallen, Lichtbildervortrag: „Der hohe Norden“. – Februar 58. H. H. Kanonikus Helfenberger, St. Gallen: „Der Bibellehrplan auf der Unterstufe“. Bibellektion von Frl. M. Schöbi. – Dezember 57. Frl. Hedi Hagen, Wil: „Leben und Wirken von G. von Le Fort“. – Mai 58. Bibellektion von Frl. M. Scherrer, St. Gallen. – Mai 58. H. H. Dr. Gügler, Luzern: „Lernschwierigkeiten bei Groß und Klein“.

Solothurn

Präsidentin Frl. Martha Jäggi, Solothurn. – Mitgliederzahl 99. – Veranstaltungen 4.

November 57. H. H. Prof. G. Frei, Schöneck: „Yoga und Christentum“. – Mai 58. Blustfahrt zu den Kunststätten St. Urban, Muri, Königsfelden. – Januar 58. Einkehrtag, H. H. P. Hilarin Felder, Solothurn: „Ehrfurcht des Christen“. – Sommer 58. 3-wöchiger Ferienaufenthalt in Brügge, Belgien. – Zirkel in Solothurn und Olten: „Moderne Schriftsteller“.

Luzern

Präsidentin Frl. Zäzilia Hofmann, Ebikon. – Mitgliederzahl 257. – Veranstaltungen 5.

Juni 57. H. H. Dr. Seiler, Zürich: „Die Engel im Weltbild Gottes“. – Dezember 57. Frl. A. Hugentobler, Rapperswil: „Die religiöse Beanlagung des Kindes“. – Februar 58. Einkehrtag mit H. H. Prof. Böckle, Chur: „Das Geheimnis der Liebe“. – April 58. Hauptversammlung. Mutter Priorin, Kerns: „Sendung von Bethanien“. – Juni 58. Gedächtnisgottesdienst für H. H. Prof. Gutzwiller. – Zirkel: Rhythmikkurs mit Frl. M. Scheiblauer, Zürich, 4 Nachmitten. – Staatsbürgerlicher Kurs mit Herrn W. Ackermann, Luzern, 7 Nachmitten. – Kurs zur Einführung in die Tiefenpsychologie mit H. H. Dr. Rudin, Zürich, 10 Kursabende.

Tessin

Präsidentin Frl. Pia Crivelli, Balerna. – Mitgliederzahl 179. – Veranstaltungen 3.

September 57. H. H. P. Vigano: Einkehrtag. – März 58. Msgr. Martinoli: „Die Spiritualität des Laien“. – Juli 58. Exerzitien. – März 58. Gefühlsbeziehungen zwischen Lehrer und Schülern.

Thurgau

Präsidentin Frl. Kreier, Aadorf. – Mitgliederzahl 57. – Veranstaltungen 3.

September 57. Kunstfahrt nach Süddeutschland. – November 57. Einkehrtag, H. H. Dr. Kunz, Zug: „Unser Gebetsleben“. – Juni 58. Exkursion mit Schulbesuch im Johanneum, Neu-St. Johann.

Wallis

Präsidentin Frl. Ida Lagger, Sitten. – Mitgliederzahl 136. – Veranstaltungen 3.

Januar 58. Exerzitien, H. H. Beat Ambord, Schönbrunn. – Februar 58. Jahresversammlung. Vorträge eines ungarischen Priesters: „Einblick in die Praxis des größten Irrglaubens unserer Zeit“, „Religion und Frauenschicksale in den Sowjets“. – Mai 58. Kunstfahrt ins Unterwallis. Leitung H. H. Dr. Karlen.

Zug

Präsidentin Frl. Käthe Uhr, Zug. – Mitgliederzahl 85. – Veranstaltungen 3.

September 57. Hauptversammlung. Frau Dr. Marfurt: „Jugend und Film“. – Dezember 57. Advents- und Klausfeier. – Januar 58. Einkehrtag, H. H. Luzius Simon, Freiburg: „Der vollkommene Mensch“. – Pädagogische Arbeitsgemeinschaft: Brunner/Gübler: „Strafe und Belohnung in der Schule“.

Basteln im Advent Hedwig Bolliger

Wenn der Advent naht und die Kinderaugen mit seinen stillen Lichtern verzaubert, die Kinderherzen erwartungsvoll und empfänglich macht, erwächst aus der Stimmung der Tage bei den Kleinen Gelegenheit zu mannigfaltigem Zeichnen und Basteln. Wie wäre es mit einem selbstverfertigten Adventskalender? Auf ein ziemlich dunkel getöntes Blatt (mittel- bis dunkelgrau oder blau) zeichnen oder kleben wir eine Schneelandschaft in einfachen, großen Linien und ohne viel Kramskram, denn sie soll hier nur als Staffage wirken. Etwa zwei Drittel des Blattes (Hochformat) sparen wir für den Himmel aus.

In diese Landschaft stellen wir ein aus steifem, braunem Papier geschnittenes Häuschen, den Stall von Bethlehem. Eine große Flügeltüre wird eingezeichnet und oben und unten eingeschnitten, indes die Mittellinie vorläufig noch geschlossen bleibt. Wir kleben dies Häuschen nur bei den in Abbildung 1 schraffierten Stellen auf das Blatt, so daß es eine Art Täschchen bildet, in das später ein Bild eingeschoben werden kann. Vorerst aber bleibt der Stall noch leer und darum verschlossen, denn der Advent be-